

Pressemitteilung

Claus Richter - The Frankfurt Songbook

Eröffnung: 4. Februar 2016, 19 Uhr

Ausstellung: 5. Februar bis 10. April 2016

Wir freuen uns vom 5. Februar bis zum 10. April 2016 die Ausstellung „The Frankfurt Songbook“ von Claus Richter in der Produktions- und Ausstellungsplattform basis e.V. zu präsentieren. Richter, der sein Studium an der Hochschule für Gestaltung in Offenbach absolvierte und in Frankfurt lebte, zeigt einen Überblick über die seit 2005 in Frankfurt und seinem jetzigen Wohnort Köln entstandenen Werke in einer umfangreichen Einzelausstellung. Die Eröffnung findet am 4. Februar um 19 Uhr statt.

Das Zentrum der künstlerischen Praxis von Claus Richter bilden Phantasiewelten und ihr vermeintlich naives Potential zur Flucht aus der Wirklichkeit. Durch seine Installationen, Fotografien, Schaukästen, Filme, Puppenspiele und Performances inszeniert Richter eine ironische Übersättigung des Betrachters, um mit dieser Überspitzung auf die durchaus produktive Distanz zwischen Realität und Phantasie aufmerksam zu machen. Die Vormachtstellung des Rationalen gegenüber der naiven Unschuld der Traumwelten scheint in Richters Kunst instabil zu werden, was zugleich eine Verlusterfahrung auslöst, mit der man als Erwachsener diesen phantastischen Welten gegenübertritt.

Traumwelten sind als Wunscherfüllungssehnsucht und im psychischen Begehren elementare Bestandteile unserer Erfahrung von Welt. Melancholische Sehnsucht und Imagination inszeniert er unter dem Begriff des Gesamtkunstwerks als Suche nach einer ästhetischen Ganzheit, als drängende Flucht aus der Realität. Dabei gelingt es Richters Werken, durch die sensuelle Überforderung des Betrachters und die vermeintliche Bejahung des Kitschs, die sensible Grenze zwischen Wirklichkeit und Imagination spürbar werden zu lassen. Der Verlust des Einen wird dabei zur Entleerung des Anderen, Imagination ohne ihr Gegenüber, der Wirklichkeit, erscheint sinnlos. In diesem Sinne versteht sich seine Kunst als sanfte Entkräftung der binären Zuordnung dieser beiden Erfahrungsbereiche, ohne beide Pole gegeneinander auszuspielen.

Claus Richter findet in seinem Werk eine leichtfüßige Sprache, das psychologische Spannungsverhältnis von Wirklichkeit und Phantasie abzubilden, ohne theoretisierend zu sein. Die überbordende Ästhetik in Richters Werk verweist letztendlich darauf, dass Phantasie nicht als Flucht aus der rationalen Welt missverstanden werden sollte, sondern als Teil unserer Realität wirksam ist.

Mit freundlicher Unterstützung von:

